



Guy Bourdin (1928–1991) Charles Jourdan 1978, 1978, C-Print, 88,9 x 116,8 cm © The Guy Bourdin Estate 2017 / Courtesy of Louise Alexander Gallery

**Hamburg
The Polaroid Project
16.3. – 17.6.2018**

In der Ausstellung „Das Polaroid Projekt“ stellt das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg das Phänomen Polaroid erstmals in seiner gesamten Breite vor. Mit rund 220 Fotografien von über 100 Künstlern sowie 90 Kameramodellen und Prototypen beleuchtet sie das ästhetische Spektrum der Sofortbildfotografie wie auch die innovative Technik, die diese visuelle Revolution möglich macht. Polaroid steht für eine Technologie, eine Branche, ein Unternehmen und seine Produkte. Der von Edwin Land 1947 in New York erstmals der Öffentlichkeit vorgestellte Sofortbildfilm macht den Weg ins Labor überflüssig. Wie von Zauberhand entsteht das Bild

nach der Aufnahme vor den Augen des Fotografen und der Modelle. Polaroid – als Marke längst zum Mythos geworden – hat damit Gebrauchsweisen möglich gemacht, die die Verwendung von Fotografie bis heute maßgeblich beeinflussen und in Foto-Apps und auf Instagram weiterleben. In der Blütezeit des Unternehmens, Mitte des 20. Jahrhunderts, verkauft Polaroid seine Kameras und Filme millionenfach an Amateure und professionelle Nutzer. Seine technischen und ästhetischen Qualitäten, allem voran aber die Unmittelbarkeit und Spontaneität machen das neue Medium aber auch zu einem spannenden Experimentierfeld für Künstler.

Museum für Kunst und Gewerbe
www.mkg-hamburg.de



Robert Lebeck, Rudi Dutschke, Wortführer der deutschen Studentenbewegung, bei einer Rede in der Prager Karls-Universität, 3. April 1968 © Archiv Robert Lebeck

**Wolfsburg
Robert Lebeck
1968
4.3. – 22.7.2018**

„Das Jahr der Studentenunruhen fand ohne mich statt“, so resümierte der deutsche Fotojournalist und Sammler Robert Lebeck (1929–2014) in den „Erinnerungen eines Fotoreporters“ seine Erfahrung des Jahres 1968: „Als in Paris die Barrikaden brannten, arbeitete ich in Florida an einer Serie über zwei ermordete Studentinnen; während Studenten vor dem Springer-Hochhaus demonstrierten, fotografierte ich die Taufe von Hildegard Kneps Kind; und als die Russen in Prag einmarschierten, begleitete ich gerade den Papst nach Bogotá.“ In der Ausstellung „Robert Lebeck. 1968“ werden die im mythisierenden Rückblick nicht immer wahrnehmbaren roten Fäden des Jahres zwischen Aufbruch, Protest, Beharren und Scheitern anhand beispielhafter Fotografie-Serien sichtbar, die Robert Lebeck etwa in New York, Bogotá oder Wolfsburg erstellt hat. Ob das Thema „Geschiedene Frauen“, Rudi Dutschke in Prag, Robert F. Kennedys Beer-



Robert Lebeck, Diana Rigg und Curd Jürgens während der Dreharbeiten zum Spielfilm „Mörder GmbH“, Venedig, 28. April 1968 © Archiv Robert Lebeck

digung oder Beuys auf der documenta lautet: Stets trifft in Robert Lebecks Arbeiten verdichtete Zeitgeschichte auf starke Fotoreportage sowie Fotokunst.

Kunstmuseum Wolfsburg
www.kunstmuseum-wolfsburg.de

**Rüsselsheim
Die reine Leidenschaft
Amateurfotografien von Peter Dammann, Eugen Gerbert, Axel Herrmann und Vasilii Lefter
2.5. – 29.7.2018**

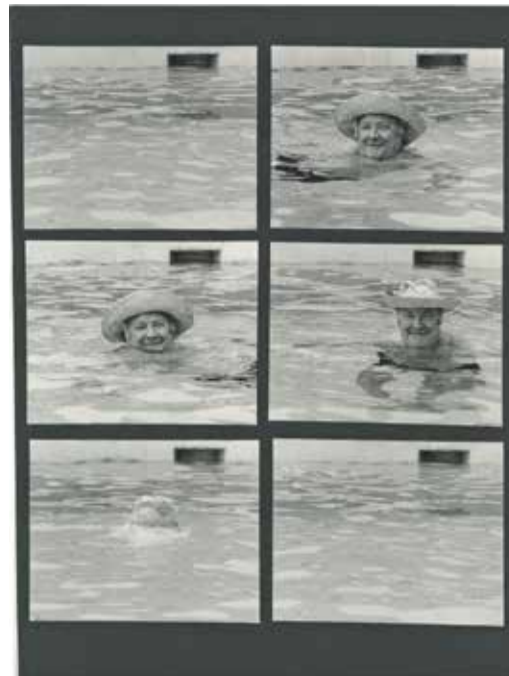
Vier bislang unbekannte Amateurfotografien werden zum ersten Mal in der Opelvillenschau vorgestellt. Jeder fertigte im Verborgenen nach einer bestimmten fotografischen Idee über Jahrzehnte hinweg unzählige Negative, Dias und Abzüge.



Martin Liebscher, FIFA Boardroom, 2017, from the series „Familienalbum“ © Martin Liebscher | © VG Bild-Kunst, Bonn 2018

**Frankfurt
RAY 2018
24.5. – 9.9.2018**

Die internationale Fotografie-Triennale widmet sich dem Thema EXTREME und präsentiert zum dritten Mal herausragende Positionen der zeitgenössischen Fotografie und verwandter Medien an über zehn Standorten in Frankfurt und der Region. Eröffnet wird RAY 2018 erstmalig mit vier internationalen Festivaltagen. Vom 24. bis



Eugen Gerbert, vermutlich aufgenommen von seiner Frau Gerti, 1970er-Jahre © MULTIPLE BOX

Der verstorbene Axel Herrmann (1946–2010) beispielsweise hinterließ ein Konvolut unveröffentlichter Fotografien, die er in den 1960er- und 1970er-Jahren ohne kommerziellen Zweck aufnahm. In seinem Beruf als Pilot bereiste er die Welt gemeinsam mit seiner Frau, die als Stewardess tätig war. Eine Liebesgeschichte steckt auch in dem Bildarchiv des ebenfalls verstorbenen Eugen Gerbert (1923–1995), der seine Frau Gerti (1931–2017) ab den 1960er-Jahren vierzig Jahre lang fotografierte. Eine Kamera begleitet auch das Leben des Ingenieurs Peter Dammann (geb. 1937), der in den 1960er- bis 1990er-Jahren vor allem seine Familie mit der Linse festhielt. Auch die Fotografien von Vasilii Lefter (1943–1982) wurden zu Lebzeiten nicht ausgestellt. Seine Aufnahmen der Landbevölkerung lagerten über 25 Jahre lang unentdeckt in Schachteln auf dem Balkon seiner Tochter.

Opelvillen Rüsselsheim | www.opelvillen.de



© LUMIX – Festival für jungen Fotojournalismus

**Hannover
LUMIX – Festival für jungen Fotojournalismus
20. – 24.6.2018**

Das LUMIX Festival für jungen Fotojournalismus zeugt von der Kraft des Fotojournalismus in einer bildorientierten Welt. Es

zeigt Bilder, die das Leben der Menschheit in all seinen Facetten kommunizieren und unsere Wahrnehmung von der Welt prägen. Damit trägt es zur Aufklärung und Bewusstseinsbildung bei, rührt Menschen emotional an und lässt sie Anteil nehmen.

Studierende und professionelle Fotoreportnerinnen und -reporter aus aller Welt können sich bis zum Alter von 35 Jahren für die Teilnahme am 6. Festival bewerben. 80 von ihnen werden eingeladen, ihre Bilder und Multimedia-Projekte auszustellen. Portfolio-Sichtungen, Vorträge, Podiumsdiskussionen und eine Fototechnik-Schau bieten ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Höhepunkt eines jeden Festivaltages sind jeweils die abendlichen Vorträge international bedeutender Fotografinnen und Fotografen. Den Abschluss des Festivals am Samstag bilden die Festival-Party sowie die Verleihung des FREELENS Awards, des LUMIX Multimedia Awards, des Lammerhuber Awards, des HAZ-Publikumspreises sowie des Nachhaltigkeitspreises.

www.fotofestival-hannover.de



© Kai Geiger

**Arles (F)
Les Rencontres de la Photographie
2. – 8.7.2017 Festival
2.7. – 23.9.2018 Ausstellungen**

Die Rencontres d'Arles wurden 1970 von dem Fotografen Lucien Clergue, dem Autor Michel Tournier und dem Historiker Jean-Maurice Rouquette gegründet. Das Festival, das zu den wichtigsten Fotoausstellungen weltweit gehört, widmet sich jeden Sommer ausschließlich neuen Arbeiten von internationalen Fotografen, die eine Jury im Vorfeld auswählt. Arles ist Fotografie. Über die ganze Stadt verteilt werden an verschiedensten Orten, in Museen, Galerien, historischen Denkmälern, Kirchen oder Industriegebäuden, Einzelkünstler, Gruppen oder Themenausstellungen gezeigt. Für viele Fotografen waren und sind die Rencontres Sprungbrett für eine internationale Karriere.

www.rencontres-arles.com

RAY 2018 EXTREME

In inhaltlich miteinander korrespondierenden Ausstellungen zum aktuellen Triennale-Thema EXTREME reflektieren die ausgewählten künstlerischen Positionen über gesellschaftliche Transformationen, Identitätskonzepte und ästhetische Tendenzen im 21. Jahrhundert. Das Reüssieren des Extremen ist seit jeher untrennbar mit der Fotografie verwoben. Was das Extreme heute besonders virulent macht, ist das Übermaß und die grenzenlose Verfügbarkeit digital zirkulierender Informationen und Bilder, die nach einer Ökonomie der Aufmerksamkeit verlangen. Je außergewöhnlicher, unangepasster, randständiger, desto größer die Aufmerksamkeit, die ihm zuteil wird. Das Extreme weckt die Begehrlichkeit, es ins Bild zu bannen und für die Nachwelt sichtbar zu machen. Die dabei entstehenden Bilder sind ebenso Beweismaterial wie fotografischer Ausdruck einer Faszination für das Außergewöhnliche. Der Punkt, an dem die Norm aufhört und die Abweichung beginnt, ist jedoch einem stetigen Wandel unterworfen.

RAY 2018 | www.ray2018.de